



HALLE ★ *Die Stadt*

Informationsvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2008/07337**
Datum: 18.06.2008
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt: 1.6100.650000
Verfasser: Dezernat II Planen, Bauen
und Umwelt

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	12.08.2008	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Information über die Sitzung des Gestaltungsbeirates am 02.06.2008

Die Empfehlungen des Gestaltungsbeirates werden zur Kenntnis genommen.

1. Teilrückbau Dresdner Straße von fünf auf drei Geschosse
2. IBA-Projekt Franckesche Gärten - Aufwertung Tunneleingang
3. IBA-Projekt Salineinsel - Brücke Franz-Schubert-Straße
4. IBA-Projekt Salineinsel - Eingangsbereich Salinebad

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister

28. Sitzung des Gestaltungsbeirates am 02.06.2008 im Stadthaus - Wappensaal

Tagesordnung:

1. Teilrückbau Dresdner Straße von fünf auf drei Geschosse

2. IBA-Projekt Franckesche Gärten - Aufwertung Tunnelleingang

Ein unter Hochstraße und Straßenbahn versteckter Tunnel ist die einzig verbliebene Fußgänger Verbindung zur Altstadt für den gesamten nordöstlichen Teil des Stiftungsstandortes und den historischen Roten Weg. Umso wichtiger ist es, ihn attraktiver und auffindbarer zu gestalten. Für den aufgewerteten Tunnel werden Institutionen gesucht, die sich im Tunnel an einer Plakatwand präsentieren können.

3. IBA-Projekt Salineinsel - Brücke Franz-Schubert-Straße

Seit langem ist es erklärtes Ziel, die Insel durch einen Mix aus Wohnen am Fluss, Freizeit, Kultur und Gewerbe zu revitalisieren und zum Bindeglied der Doppelstadt zu machen. Die Einbindung der Insel in ein touristisches Fuß-/ Radwegenetz durch den Neubau der Brücke Franz-Schubert-Straße ermöglicht die Vernetzung mit der historischen Altstadt und allen dort vorhandenen Kultur- und Freizeitangeboten sowie die Anbindung an andere touristische Markensäulen. Zwei Pylone liefern die statisch notwendige Tragkonstruktion. Sie bilden auf jeder Uferseite ein Tor, von dem aus der eigentliche Brückenbelag (Stahlbeton) mittels Stahlseilen abgehängt wird. Auf der Ostseite führt eine große Freitreppe zur Franz-Schubert-Straße hinunter. Die barrierefreie Erschließung wird durch eine 2 m breite Rampe ermöglicht, die sich vom Straßenniveau einmal um den Pylon unter der Brücke hindurch windet, um dann auf der anderen Seite an den Brückenbelag anzubinden.

4. IBA-Projekt Salineinsel - Eingangsbereich Salinebad

Wesentliche Bausteine für Etablierung der Saline als touristisches Markenzeichen sind die bessere Vernetzung mit der Altstadt über die geplante Salinebrücke sowie Stärkung des Images und der Aufwertung des Umfeldes des historischen Museums. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Neuordnung des Badeingangs, die eine großzügige Aufweitung des Parkzugangs und damit eine optimale Einbindung der neuen Brücke ermöglichen soll. Mit dem Neubau ist eine architektonisch ansprechende Neugestaltung möglich, die dem Eingangsbereich auch eine stärkere Präsenz und Sichtbarkeit im öffentlichen Raum verschafft.

Neben der Unterbringung des notwendigen Kassenbereiches werden auch die räumlichen Möglichkeiten für die Einrichtung eines Cafes geschaffen.

5. Aktuelle Informationen

Teilnehmer: s. Anlage

Zu beratende Vorhaben und Projekte:

Zu Beginn der Tagung erfolgte eine Vor-Ort-Besichtigung der zu beratenden Vorhaben und Projekte. Von Seiten der Verwaltung nahmen Herr Lunebach und Frau Trettin teil.

Die Sitzung fand im Rahmen eines kleinen Gestaltungsbeirates statt, da die neuen Mitglieder erst in der Sitzung des Stadtrates am 25.06.2008 bestätigt werden.

Nach Begrüßung der Teilnehmer eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Prof. Sulzer, die 28. Tagung des Gestaltungsbeirates.

1. Projekt: **Teilrückbau Dresdner Straße von fünf auf drei Geschosse**

Moderatorin: Frau Poeverlein

Herr Hauser von der WG Eisenbahn stellte das Projekt vor.

Der GBR begrüßte den Teilrückbau des Gebäudes.

Es wurde über die Geschossigkeit im Übergang zur Nachbarbebauung, die Farbgestaltung, den Dachabschluss, die Öffnung zum Hofbereich und die Umfeldgestaltung diskutiert.

Herr Ploß als sachkundiger Einwohner des Planungsausschusses erhielt Rederecht. Er gab die Anregung, besonders große Blumenkästen als Gestaltungselement der Fassade anzubringen. Herr Hauser stellte dar, dass dies ein finanzielles Problem ist.

Für die farbliche Gestaltung empfahl der GBR die Ideenskizze A.2 weiter zu bearbeiten.

2. Projekt: **IBA-Projekt Franckesche Gärten - Aufwertung Tunnelleingang**

Moderatorin: Frau Poeverlein

Herr Hobusch stellte die drei Varianten der Tunnelgestaltung vor, die insgesamt die Zustimmung des Gestaltungsbeirates fanden. Je nach Orientierung – Tunnel als Verweilort oder als Durchgangsort – ist eine der Varianten auszuwählen. Die Variante „Lichtgang“ wurde empfohlen. Weiterhin ist die Gestaltung des Eingangsbereiches zum Waisenhausring vertiefend zu bearbeiten.

3. Projekt **IBA-Projekt Salineinsel - Brücke Franz-Schubert-Straße**

Moderator: Herr Prof. Sulzer

Herr Graul stellte das Projekt vor und erläuterte die Schwierigkeiten der Anschlussgestaltung zur Franz-Schubert-Straße.

Vom Grundsatz her stimmte der GBR dem vorliegenden Entwurf der Brücke zu. Die Bedeutung der Brücke als Verbindung der Doppelstadt wurde herausgestellt. Es wurde über die Gestaltung des Aufgangs Franz-Schubert-Straße, die Gestaltung der Brücke im Landschaftsraum und die Anbindung auf der Salineinsel sowie Beleuchtung, Farbgestaltung und Statik diskutiert. Detailhinweise zur weiteren Bearbeitung wurden gegeben.

4. Projekt: **IBA-Projekt Salineinsel - Eingangsbereich Salinebad**

Moderatorin: Frau Prof. Mensing de Jong

Herr Dreßler stellte das Projekt vor.

Der GBR stimmte dem vorliegenden frühen Entwurf im Grundsatz und der Idee zu.

Es wurden Materialität, die Konstruktion, die Proportionalität und die Einfügung in die Umgebung diskutiert. Der GBR empfahl zur weiteren Detailbearbeitung, ein Modell zu erstellen sowie die Anzahl der Stützen zu optimieren.

5. **Aktuelle Informationen**

Herr Lunebach gab Informationen zur Änderung der GO des GBR und zum Projekt „Sportzentrum am Böllberger Weg“.

Anlagen:

Empfehlungen mit Begründung

G e s t a l t u n g s b e i r a t **28. Sitzung am 02.06.2008**

1. Projekt:

Teilrückbau Dresdner Straße von fünf auf drei Geschosse

Moderator: Frau Pöverlein

Gemeinsame Empfehlung mit Begründung:

Das Wohngebiet Silberhöhe ist einerseits von strukturellem Leerstand betroffen, andererseits sind die noch verbliebenen Mieter der Wohnblockzeile Dresdener Straße 12-23 mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat sich die WG Eisenbahn entschlossen, die derzeit 5-geschossige Zeilenbebauung durchgängig auf drei Geschosse rückzubauen. Es wird darauf verwiesen, dass der Kostenrahmen für die Maßnahme begrenzt ist. Geplant sind eine Erneuerung der Fenster, Wärmedämmverbundsystem sowie die Sanierung und Aufwertung der Eingangsbereiche und Treppenhäuser. Gegebenenfalls soll eine Strangsanierung erfolgen. Die Maßnahmen werden im bewohnten Zustand durchgeführt. Ein Teil der Wohnungen soll altengerecht ausgestattet werden.

Der Gestaltungsbeirat begrüßt die Rückbau- und Aufwertungsmaßnahme. Der Teilrückbau, der den jetzigen Mietern den Verbleib in ihren Wohnungen ermöglicht, stellt eine sozialverträgliche Lösung dar, der teilweise Umbau in altengerechte Wohnungen trägt der demografischen Entwicklung Rechnung.

Der einheitliche Rückbau auf drei Geschosse stellt eine akzeptable Lösung dar. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Gebäudezeile Teil eines dreieckförmigen Blocks ist, der einen großzügigen Innenhof umfasst. Die Übergangsbereiche und Anschlüsse zwischen der neu entstehenden 3-geschossigen Wohnzeile und den beiden angrenzenden 5-geschossigen Baukörpern müssen unter städtebaulichen und gestalterischen Aspekten überprüft werden.

Es wurden drei unterschiedliche Ideenskizzen zur Fassadengestaltung vorgelegt. Grundsätzlich wird die vorgeschlagene (Fassaden)Gliederung in einzelne „Häuser“ positiv gesehen, ebenso wie der vorgeschlagene Farbkanon mit zwei kräftigen Farbtönen, der aus dem Kontext heraus zu begründen ist. Es sollten jedoch keine grellen Farbtöne verwendet werden. Der Gestaltungsbeirat empfiehlt einstimmig die Ideenskizze A.2 zur weiteren Bearbeitung (die Ideenskizze A.1 stellt eine unentschlossene Haltung zwischen Hausbildung und Bebauungstypen – Eingang zur Straße/ Balkone zur Straße – dar, die Ideenskizze B schlägt eine für diesen Bautyp zu kleinteilige Fassadengliederung vor und wirkt sehr unruhig).

Aus den Plänen nicht klar ersichtlich ist die geplante Ausbildung des Attikaabschlusses. Hier wird empfohlen, die Putzfassade nach oben weiterzuführen und den oberen Abschluss mit einer Blechabdeckung auszubilden.

Im Sinne einer Wohnwertverbesserung ist der oben erwähnte großzügige Blockinnenbereich für die Mieter zugänglich zu machen. Wünschenswert wäre eine Reaktivierung des früher vorhandenen Durchstichs an der Dresdener Straße, vorzugsweise mit Blickbeziehung zwischen Straße und Innenhof. Darüber hinaus sollte der vorhandene Zugang im Eckbereich des Blocks wieder geöffnet werden.

Der Gestaltung der Außenräume kommt in Hinblick auf eine Aufwertung der Gesamtanlage

und Identifikation der Mieter eine wesentliche Rolle zu. Dies bezieht sich auf die straßenseitigen Eingangs- und Vorgartenbereiche ebenso wie auf die hausnahen hofseitigen Bereiche. Eine Aufwertung der Erdgeschosswohnungen durch Ausweisung von privaten Gartenflächen wäre wünschenswert, insbesondere wenn aus Kostengründen eine Vergrößerung der Balkone nicht realisierbar ist. Die den Wohnungen zugeordneten Gärten schaffen eine Distanz zwischen privatem Wohnraum und halböffentlichem Innenhof und bilden eine Art Übergangszone, die eine störungsfreiere Nutzung des großzügigen Innenhofs ermöglicht.

Das Vorhaben wird unter Berücksichtigung der Anregungen ausdrücklich befürwortet.

G e s t a l t u n g s b e i r a t **28. Sitzung am 02.06.2008**

2. Projekt:

IBA-Projekt Franckesche Gärten

Aufwertung Tunnelleingang

Moderator: Frau Poeverlein

Gemeinsame Empfehlung mit Begründung:

Vorstellung: Herr Hobusch (Planung in Kooperation mit Frau Krause, Spielraum-Planung)

Herr Hobusch stellt die Weiterentwicklung der Vorplanung zur Neugestaltung und Aufwertung des Tunnels anhand von drei Planungsvarianten – Kunstraum, Plakatwand, Lichtgang – vor und erläutert die gemeinsam erarbeiteten Planungsziele.

Eine Betonung und räumliche Aufwertung der Zugangssituation von der Altstadt ist dringend erforderlich. Die Vorschläge, dies über Lichtstelen zu erreichen, können in dem vorhandenen, durch Ampeln und Masten ungeordneten Straßenraum nicht überzeugen. Der GBR empfiehlt deshalb, die überzeugendere Variante der „Portalbildung“ zu vertiefen. Zusätzlich wird angeregt, zu prüfen, ob im 7 m breiten Gehwegbereich vor dem Tunnelleingang durch Baumpflanzungen ein deutlicher, für alle Verkehrsteilnehmer und Passanten wahrnehmbarer Akzent im Straßenraum gesetzt werden könnte.

Für die Tunnelgestaltung bieten alle drei Varianten interessante Vorschläge an. Unter der Prämisse, dass der Tunnel primär als „Durchgangsraum“ fungiert, empfiehlt der GBR die Variante „Lichtgang“ weiterzuverfolgen. Die einheitliche Behandlung von Wand- und Deckenflächen begünstigt die räumliche Wirkung des Tunnels und lässt den störenden Unterzug zurücktreten. Die dunkle Farbgebung verstärkt den räumlichen Eindruck zusätzlich. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass über das Beleuchtungskonzept eine freundliche Atmosphäre, die zur Benutzung des Tunnels einlädt, erzeugt wird.

Die oberflächenbündig in die Wandflächen eingelassenen vertikalen Lichtelemente, deren oberer Abschluss unterhalb des Unterzugs eine durchgehende Linie bildet, sind wichtiges Gestaltungsmerkmal des Entwurfes. Es muss sichergestellt sein, dass diese Ausführung auch im Bereich des Straßenbahntunnels konstruktiv machbar ist.

Die vertikalen Lichtbänder rhythmisieren die Wandflächen, wodurch die Idee des Durchgangsraumes verstärkt wird. Ob diese Wirkung durch perspektivische Verkürzung noch gesteigert werden kann, müsste überprüft werden.

Bei der Materialwahl sollten insbesondere die Gefahr von Vandalismus berücksichtigt und leicht zu reinigende Oberflächen verwendet werden.

G e s t a l t u n g s b e i r a t **28. Sitzung am 02.06.2008**

3. Projekt:

IBA-Projekt Salineinsel

Brücke Franz-Schubert-Straße

Moderator: Herr Prof. Sulzer

Gemeinsame Empfehlung mit Begründung:

Die Brücke ist ein wichtiges (erstes) Element in dem Bemühen der Stadt, die beiden Teilstädte „Altstadt“ und „Neustadt“ besser miteinander zu verknüpfen. Die gewählte Lage der Brücke im Stadt- und Landschaftsraum ist ebenso gut durchdacht wie die detaillierte Festlegung im Bereich der Franz Schubert-Straße. Zusammen mit dem Ensemble der Kopfbauten an der Franz Schubert-Straße bilden die behindertengerechten Zugangsrampen und die Treppe eine überzeugende stadträumliche Lösung, trotz der vielfältigen Interessen, die es zu berücksichtigen gilt. Die Lesbarkeit des Brückenübergangs auf der Salineinsel müsste durch grüngestalterische Aufwertungsmaßnahmen noch deutlich verbessert werden. Das Beleuchtungskonzept (Pylone und Handlauf) ist im Brückenbereich gut gelöst. Es wird empfohlen, die Rampe und die Treppe im Verhältnis zur Brücke differenziert zu behandeln. Ebenso wäre es wünschenswert, wenn der technisch bedingte Unterbau unter der Treppe in gestalterischer Hinsicht deutlich abgesetzt wird vom filigranen Brückenbaukörper.

Der GBR begrüßt es sehr, dass die Projektleitung und Ausführung „in einer Hand bleiben“. Insgesamt gesehen zeugt der Brückenentwurf von einer äußerst intensiven Detailbearbeitung und von einer hohen gestalterischen Sorgfalt.

G e s t a l t u n g s b e i r a t **28. Sitzung am 02.06.2008**

4. Projekt:

IBA-Projekt Salineinsel

Eingangsbereich Salinebad

Moderator: Frau Prof. Mensing de Jong

Gemeinsame Empfehlung mit Begründung:

Im Rahmen des IBA-Projektes „Salineinsel“ bildet auch die Neuordnung des Einganges zum Salinebad einen Schwerpunkt. Um den Parkzugang zu definieren und damit auch eine optimale Einbindung der neuen Brücke zu ermöglichen, muss der bestehende Eingangsbaukörper abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden, der um ca. 5 Meter zurückgesetzt und in seiner Längsausrichtung reduziert wird. Zudem weist das Gebäude baukonstruktive und bauphysikalische Mängel (Wellasbestplatten als Dacheindeckung, starke Überhitzung der Aufenthaltsbereiche) auf.

Gestalterisch orientiert sich der Neubau an der Typologie des bestehenden Ensembles: „Grosses Dach mit darunter gestellten Boxen“. Diese Entscheidung wird begrüßt, da es sich um eine klar ablesbare Gliederung handelt, die den funktionalen Anforderungen entspricht. Das Dach des Neubaus soll jedoch eine stärkere Präsenz des Gebäudes im öffentlichen Raum sichern und wird daher deutlicher formal ausgeprägt. Der Verfasser assoziiert eine „Welle“ und schlägt die Aufhängung des Daches über eine Reihe von Pylonen vor. Diese Reihe markiert gleichzeitig die Trennung zwischen Innen- und Außenbereich, d.h. bildet die Fortführung der Einfriedung. Die Verkleidung der Träger soll mit Metallplatten erfolgen, um dem Dach einen leichten, schwebenden Charakter zu verleihen.

Die zwei untergestellten Boxen enthalten zum einen den Kassenbereich und zum anderen das Cafe mit Ausgabetheke zum Freibad und zum Park mit den jeweiligen Nebenfunktionen. Sie sind funktional und gestalterisch klar gegliedert und haben gut proportionierte Öffnungen. Im Bereich des Kioskes lassen sich die Öffnungen komplett schließen, was im Hinblick auf Vandalismusgefahr sinnvoll erscheint. Von den vorgeschlagenen Materialien schließt der Gestaltungsbeirat Mosaikfliesen oder auch Putz aus. Ein massiver Charakter entspräche nicht der Typologie. Vielmehr sollte eine leichte Konstruktion (Holzbau oder Stahlbau) mit einer vorgehängten Fassade gewählt werden. Eine matte, eher dunkle Oberfläche bildet einen sinnvollen Kontrast zu der glänzenden Oberfläche des Daches. Ausreichend Graffiti-schutz muss in jedem Fall gewährleistet sein.

Die Planunterlagen reichen zur Beurteilung der Proportionen nicht aus. Die Anzahl der Stützen und das Zusammenspiel von Dach und Boxen muss an einem Modell überprüft werden.

Für die bei der Ortbesichtigung vor dem Bestandsgebäude stehenden Müllcontainer muss ein anderer Standort gefunden werden. Ebenso sollte die Einfriedung in den Planungsauftrag integriert werden.